



# GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG

Interessenvertretung der Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten



Erasmus+

**Bettina Kokoschka**

## **Teil 2: „Wie Bettina Schauspielerin wurde“**

Im Jahre 2001 bin ich nach Berlin gezogen. Ich war damals arbeitssuchend und alleinerziehende Mutter von Zwillingen. Im Gehörlosenzentrum des Fördervereins der Gehörlosen der neuen Bundesländer fand ich dann eine Anstellung im Büro. Da gab es nur leider überhaupt nichts für mich zu tun. Vor lauter Langeweile fragte ich den Chef nach Aufgaben, aber der hatte auch keine Arbeit für mich. Mein Kollege produzierte Videos, die er für seine Vorträge nutzte. Inhaltlich waren das meistens ziemlich trockene Themen, wie zum Beispiel aus der Politik. Also fragte ich meinen Kollegen, ob ich nicht auch ein paar Videos in Gebärdensprache zu Comedy, Theater, Film oder Schauspiel machen könnte. Er mochte die Idee und so ging ich zum Chef und bat ihn um seine Erlaubnis. Er war einverstanden und sagte, ich könne machen, wozu ich Lust hätte. Prima.

Ich machte mich gleich an die Recherche und kam dann zu dem Entschluss, einfach rumzuexperimentieren. Ich machte Musikvideos, Blondinenwitze, Horrorfilme, Videos zu abstrakten Themen – alles mögliche. Ich habe jeden Tag Filme gemacht. Draußen, drinnen, egal wo, zu egal was und mein Kollege hat das alles geschnitten. Ich machte immer mehr Filme und dabei wuchs mein Interesse am Theaterspielen. Ich hatte den Kontakt eines Regisseurs, der selbst hörendes Kind gehörloser Eltern (CODA) war, und wir trafen uns. Danach spielte ich in mehreren seiner Filme mit, bis mein Freund mich auf die Idee brachte, alleine auf einer Theaterbühne zu stehen. Ich dachte darüber nach und teilte dem Regisseur meinen Wunsch mit. Der machte sich auf die Suche nach einem geeigneten Bühnenstück. Die Entscheidung fiel auf Oliver Bukowskies „Nichts Schöneres“. Er holte sich Erlaubnis und Rechte ein und erhielt daraufhin das Skript, was insgesamt 130 Seiten umfasste.

Als ich mich zum ersten Mal damit auseinandersetzte, verstand ich nur Bahnhof. Also fuhren mein Regisseur und ich für 2 Tage aufs Land und er übersetzte mir Seite für Seite aus dem Schriftdeutschen in Deutsche Gebärdensprache. Danach fragte er mich, ob ich mich dazu bereit fühle. Es war grausam. Ich war echt überfordert. Das Stück war wirklich eine Herausforderung. Ich sprang über meinen Schatten und machte mich an die Arbeit. Ich hatte nur eine Woche Zeit, den Text auswendig zu lernen, da wir am darauffolgenden Mittwoch bereits mit den Positionen beginnen würden und dafür musste der Text sitzen. Also habe ich jeden Morgen 4 Stunden geübt. Man konnte sich nicht einen Tag Pause leisten. Nach der Stellprobe machte man sich an's Beantragen der Gelder. Und siehe da, sogar die Lotterie hat uns ein Budget zur Verfügung gestellt. Toll.

Nun lief die Zeit. Bis zur Premiere waren es noch genau 9 Monate und die 130 Seiten, insgesamt 4 Kapitel musste ich bis dahin draufhaben. Ich musste wahnsinnig viel üben und das hat mir eine

# GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG

Interessenvertretung der Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten

Menge Disziplin und Kraft abverlangt. Die Probe fand jeden Mittwoch statt. Bis der große Tag, die Premiere, gekommen war.

Ich hatte wahnsinniges Lampenfieber. Ich war ja ganz allein auf der Bühne und das Stück ging etwas über zwei Stunden. Die Premiere ging wie im Rausch an mir vorbei. Danach war ich wahnsinnig erleichtert. Das Stück tourte durch Deutschland. Auch in Hamburg war ich zu Gast. Ich erhielt eine Anfrage aus München. Aufgrund besonderer Bestimmungen durfte das Stück aber nicht länger als 30 Minuten gehen. Also entwickelte ich eine komprimierte Version. Dabei flogen viele Textstellen raus. Über die, die mir ohnehin schon immer Probleme bereiteten, freute ich mich natürlich am meisten. Ich musste das Stück nun in seiner neuen Form auswendig lernen und flog damit nach München zum DEGETH.

Leider gab es Probleme beim Hinflug, da die Fluggesellschaft Air Berlin streikte und mein Flug deshalb storniert wurde. Also musste ich erst nach Düsseldorf fliegen, um da einen Anschlussflug nach München nehmen zu können. So kam ich zwar mit Verspätung an, aber immerhin kam ich an.

Als ich das Programm sah, stellte ich fest, dass ich erst am Samstagabend als sechste und damit letzte dran war. Ich wäre am liebsten schon am Freitag dran gewesen, dann hätte ich es gleich hinter mich bringen können. So hatte ich den ganzen Samstag Zeit, mit jedem Programmpunkt aufgeregter zu werden. Aber ich habe mich zusammengerissen und mich nicht beschwert. Dann war es endlich so weit. Nach 30 Minuten war mein Auftritt vorbei. Ich war nass geschwitzt.

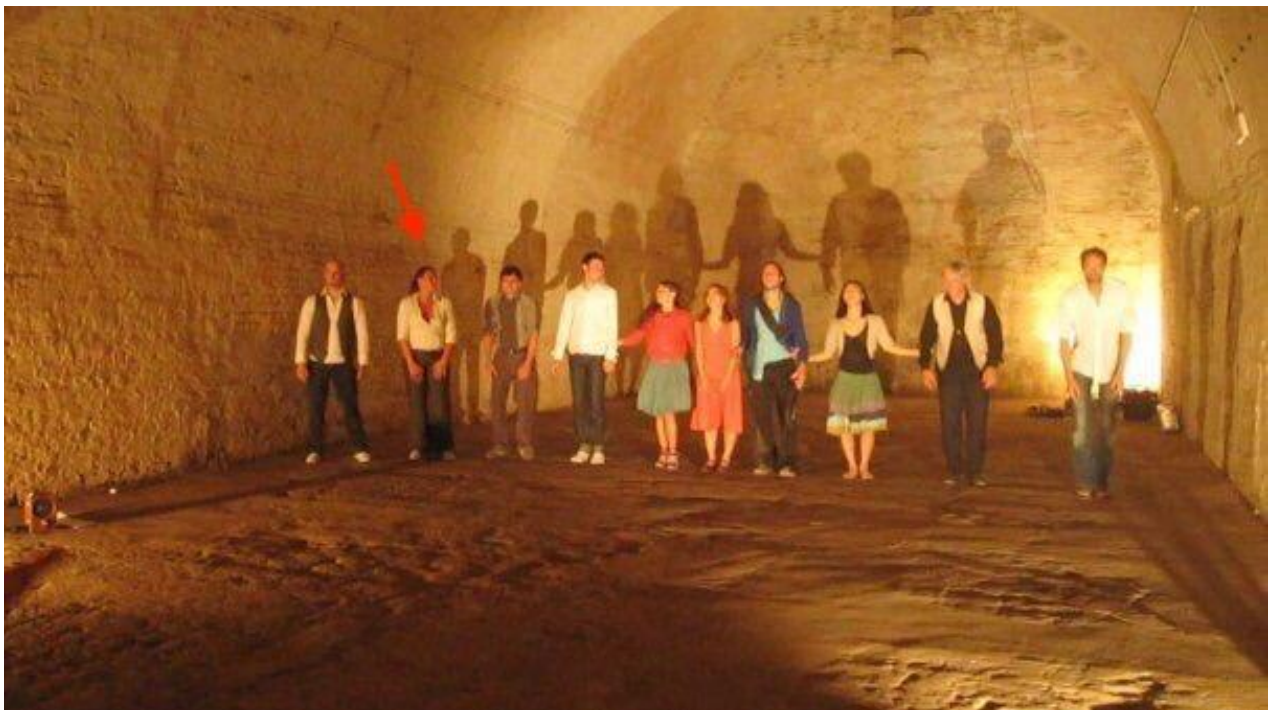
Nachdem ich geduscht, mich umgezogen und etwas gegessen hatte, ging ich zurück in den Saal zur Preisverleihung. Zunächst wurde die beste Bühnenausstattung ausgezeichnet. Zu meiner Überraschung gewann mein Stück und ich wurde zur Ehrung auf die Bühne gebeten. Danach sollte der Preis für die beste Schauspielerin verliehen werden. Neben mir waren zwei weitere Frauen nominiert und wir wurden auf die Bühne gebeten. Meine Mitstreiterinnen waren um einiges jünger als ich. Der Name der Gewinnerin wurde nach einem Countdown an die Leinwand projiziert. Ich hatte tatsächlich gewonnen. Ich konnte es nicht fassen und musste Weinen vor Freude. Ich war sehr gerührt. Der Preis wurde in Form einer nicht gerade zierlichen Trophäe übergeben. Und ich muss sagen, sie war verdient.

Ich hatte bereits in 50 verschiedenen Filmen und in abstrakten Theaterstücken mit Hörenden mitgewirkt. Unter anderem in einer Live-Performance auf einer Ausstellung, bei der Personen in unterschiedlichen Sprachen, wie Japanisch oder Portugiesisch oder ich in Gebärdensprache, teilweise poetische Texte produzierten. Da der Inhalt den Besuchern nicht unbedingt zugänglich war, weil sie der Sprache nicht mächtig waren, kann man die Situation mit einem abstrakten Öl-Gemälde oder einer Auswahl unzusammenhängender Begriffe auf einer Leinwand vergleichen, da sich die Inhalte dem Betrachter nicht automatisch erschließen. Hier ging es jedoch darum, sich einfach auf das akustische oder visuelle Erlebnis einzulassen, ohne den Anspruch zu haben, den Inhalt verstehen zu müssen. Und das ist ja das besondere an der Kunst.

Ich habe in diesen Bereichen viel gelernt und mir die Dinge selbst angeeignet. Ich habe ja nie eine Ausbildung dafür gemacht. Aber ich hatte immer eine sehr gute Auffassungsgabe und es hat alles auch so wunderbar geklappt. Das war 2017. Und nun bin ich in Hamburg und seitdem ist es leider still um mich geworden.

# GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG

Interessenvertretung der Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten



# GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG

Interessenvertretung der Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten

\*\*\*\*\*  
**DEAF  
BURLESQUE**

**SHOW**  
\*\*\*\*\*

**SAMSTAG 30. APRIL 2016**  
20:00 UHR • HEIMATHAFEN NEUKÖLLN • KARL-MARX-STRASSE 141 • 12043 BERLIN  
KARTEN UNTER [DEAFBURLESQUE@GMAIL.COM](mailto:DEAFBURLESQUE@GMAIL.COM) ODER [HEIMATHAFEN-NEUKOELLN.DE](http://HEIMATHAFEN-NEUKOELLN.DE)

# GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG

Interessenvertretung der Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten

## NICHTS SCHÖNERES

MONOLOG VON OLIVER BUKOWSKI

**19.11.2016**  
HEIMATHAFEN  
NEUKÖLLN  
20:00 UHR

ERSTMALS  
IN  
GEBÄRDEN-  
SPRACHE

SCHAUSPIELERIN:  
**BETTINA  
KOKOSCHKA**

REGIE UND  
SPRECHSTIMME:  
**UTE SYBILLE  
SCHMITZ**

Tickets und weitere Informationen unter:

Heimathafen Neukölln, Karl-Marx-Straße 141, 12043 Berlin  
karten@heimathafen-neukoelln.de, VVK 18 €, AK 22 €

UNTERSTÜTZT VON



Die Visi@näre e.V.



# GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG

Interessenvertretung der Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten

Die erstellten Inhalte sind Bestandteil des Projekts "International Virtual Cultural Centre of the Deaf", ein Erasmus+ Programm mit der Referenz-Nr. 2018-1-RO01-KA204-049336. Dieses Projekt wird finanziell durch die Europäische Kommission gefördert.

## Haftungsausschluss:

Die entwickelten Inhalte geben lediglich die Meinung der Verfasser wieder. Die Nationale Agentur und die Europäische Kommission sind nicht für die Inhalte und deren weiteren Verwendung verantwortlich.